

**V o r l a g e N r. G 146/18**

**für die Sitzung der städtischen Deputation für Bildung am 4. Februar 2015**

**Bewegung, Sport und Spiel für alle in der Grundschule | Bericht über die Entwicklung des Modellprojekts**

**A. Hintergrund**

Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen des Sportunterrichtes ein möglichst breites und vielfältiges Spektrum des Sich-Bewegens als ein emotional positiv besetztes Erleben erfahren. Sie sollen für die Vielfalt bewegungs-, spiel- und sportkultureller Aktivitäten in unserer Gesellschaft interessiert werden und damit mögliche und sinnvolle Erfahrungs- und Lernprozesse kennenlernen.

Nicht alle Schülerinnen und Schüler können jedoch von diesem Angebot gleichermaßen profitieren und dies in ihre Lebenswelt einbinden. Damit besteht die Gefahr, dass sich bei diesen Kindern schon im Grundschulalter Defizite im motorischen, sozialen und persönlichkeitsbildenden Bereich verfestigen. Bei der Umsetzung der sportbezogenen Projekte im Rahmen des ressortübergreifenden Handlungskonzeptes »Stopp der Jugendgewalt« in Bremen-Lüssum hat sich 2010 zudem unter anderem gezeigt, dass Kinder und Jugendliche ungefähr ab der 5. Klasse kaum noch über entsprechende sportliche Integrationsangebote zu erreichen sind.

Aufgrund dessen wurde mit Beginn des Schuljahres 2011/12 ein ressortübergreifendes Projekt des Sport- und des Bildungsressorts gestartet. Das Projekt hat zum Ziel, spezielle und verbindliche Bewegungsangebote für die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf außerhalb der Schulzeit anzubieten. Die Angebote umfassen auch einen persönlichkeitsfördernden Ansatz und die Förderung von sozialem Verhalten. Über den frühzeitigen Kontakt zu Bewegungsangeboten im Grundschulalter, auch in Kooperation mit den regional ansässigen Vereinen, sollen bei den Kindern Interessen und Neigungen zu Bewegung, Spiel und Sport mit dem damit verbundenen und fördernden Potenzial geweckt

werden. Ziel ist es, dass die Kinder auch nach der Grundschulzeit im Schulsport und in den dann vertrauten Vereinen regelmäßig an sportlichen Aktivitäten teilnehmen.

Im Rahmen des Projekts wird von den Klassen- und Sportlehrkräften festgestellt, welche Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Klasse einen entsprechenden Förderbedarf haben. Die Eltern werden dann auf dem regulären schulischen Weg über die Entwicklungsdefizite informiert und auf das Förderangebot hingewiesen. Um den verpflichtenden Charakter des Angebots zu unterstreichen, finden die Sportkurse in der jeweiligen Grundschule statt.

Um den Erfolg und die weitere Entwicklung des Projekts beurteilen zu können, wurde das Projekt über das Institut für Sportwissenschaft an der Universität Bremen wissenschaftlich begleitet. Die dortigen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Entscheidung über eine mögliche Ausweitung des Projekts.

Die städtische Deputation für Inneres und Sport hat sich am 12. Oktober 2011 und am 27. Juni 2012 mit dem Thema befasst und darum gebeten, ihr in unregelmäßigen Abständen erneut zum Thema zu berichten. In der städtischen Deputation für Bildung wurde am 18. November 2011 über das Projekt berichtet.

Nachdem zu Beginn des Schuljahres 2012/13 ein Teilnahmestand von zehn der 15 Grundschulen in Bremen-Nord gesichert war, haben sich die Beteiligten dazu entschlossen, das Projekt auch nach Bremen-Stadt, beginnend mit Gröpelingen im Schuljahr 2013/14 und zum aktuellen Schuljahr fortgeführt in Huchting und Osterholz, auszuweiten. Nach Absprache zwischen den beteiligten Kreissportbünden wird der Kreissportbund Bremen-Nord das Projekt auch künftig leiten.

Auf der Sitzung der städtischen Deputation für Inneres und Sport am 13. November 2014 hat der Kreissportbund Bremen-Nord die Entwicklung des Projekts vorgestellt. Die Präsentation findet sich als Anlage dieser Vorlage.

## **B. Finanzielle Auswirkungen**

Die Kosten des Projekts für das Schuljahr 2014/15 betragen rund 40.000 Euro für 21 beteiligte Grundschulen. Knapp 11.000 Euro werden aus Mitteln des Sportressorts (»Stopp der Jugendgewalt«), finanziert. Weitere Partner der Finanzierung (personelle Ressourcen, Barmitteln bzw. Sachleistungen) sind die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, die Handelskrankenkasse, die Sparkasse Bremen, die Unfallkasse Bremen, die Bremer Toto- und Lottogesellschaft (ab 2014) sowie die Deutsche Olympische Gesellschaft. Die beteiligten

Partner (Sport- und Bildungsressort sowie der Kreissportbund Bremen-Nord) arbeiten kontinuierlich gemeinsam an der Einwerbung weiterer Sponsorengelder.

### **C. Genderrelevanz**

Die Maßnahme wendet sich an Mädchen und Jungen. Aufgrund der Tatsache, dass Mädchen mit Migrationshintergrund ab der 5. Klasse nach vorliegenden Erkenntnissen weniger häufig an Integrationsmaßnahmen teilnehmen sowie einen niedrigeren Organisationsgrad in Sportvereinen vorweisen, ist eine besondere Förderung von Mädchen beabsichtigt.

### **D. Beteiligung**

Die Vorlage ist zwischen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft und dem Senator für Inneres und Sport abgestimmt.

### **E. Beschlussvorschlag**

Die städtische Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis. Sie bittet die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, über die weitere Entwicklung des Projektes Bericht zu erstatten.